

Auch falsche Einschaltungen finden sich in der Chronik¹, von denen in der Uebersetzung nichts steht, die aber der Uebersetzer hätte aufnehmen müssen, wenn er die Chronik benutzte. Also statuierte Wenck einen älteren Compiler, der um 1315 die Materialien zusammengetragen habe, denen der spätere dann nur die Excerpte aus den beiden genannten Chroniken und einiges Falsche hinzugefügt habe. Fragen wir, was diese Compilation enthalten habe, so werden wir die Antwort erhalten: eben das, was in dem deutschen Leben Ludwigs stand, und ein ganz verschwindendes kleines Mehr und unbedeutendes Weniger. Fragen wir, warum eine solche ältere Compilation der Chronik angenommen wird, so ist die Antwort, damit sie Friedrich Köditz benutzen konnte. Einen anderen Grund giebt es dafür schlechterdings nicht. Es ist eine durchaus unbegründete Voraussetzung, dass eine Reinhardsbrunner Chronik früher existiert hätte, ehe die uns erhaltene Compilation gemacht wurde.

Bei dieser Sachlage wird man Wencks Behauptung, dass eine lateinische Vita nicht existiert hätte, verwerfen müssen, sondern feststellen, dass bald nach 1308 ein Reinhardsbrunner Mönch eine solche Vita² in 6 Büchern aus

S. 130, 11—13 ist in der Chronik ein Satz aus Dietrich I, 2 an einen der Chron. Minor angehängt, während Vita Lud. I, 9 den reinen Text Dietrichs hat. 1) S. 182, Z. 9—15. 195, Z. 15—17. 2) Dass eine solche existiert hätte, giebt nun Wenck, Entst. S. 24 dennoch beinahe als möglich zu, aber er behauptet nun, diese könnte nur eine verkürzte Abschrift aus der Chronik gewesen sein. Aber die Begründung dieser Aufstellung ist mir ganz unverständlich. Er folgert das erstens daraus, dass einige Sätze, welche aus Dietrichs Vita und deren Reinhardsbr. Additamenten genommen sind und in der Chronik stehen (S. 150, 31 — 151, 1 und 153, 16—25), in der Uebersetzung sich nicht finden. Ja, konnte der Uebersetzer denn nicht auch einmal einige Sätzchen — vielleicht nur aus Versehen — übergehen? (Die erste Stelle enthält nur ein Uebergangssätzchen.) Ist es denn durchaus wahrscheinlicher, dass Jemand, der eine lateinische Vita aus der präsumierten Chronik zusammenschrieb, solche Sätze überging, als Jemand, der die lateinische Vita ins Deutsche — und dazu recht frei — übersetzte? Die Sätze müssen freilich in der lateinischen Vita gestanden haben. Köditz hat sie eben aus irgend einem Grunde weggelassen. Zweitens begründet Wenck seine Behauptung damit, dass in der Chronik 3 Stellen aus Bertholds Annalen stehen, welche in der Uebersetzung fehlen. Von diesen 3 Stellen (Entst. S. 16, N. 3) stammt aber die erste (S. 166, 21 — 167, 4) aus Cron. S. Petri 1233, ist durch irgend ein Versehen da falsch zu 1220 eingeschoben, wie schon Wegele S. xxiv berichtigte. Die zweite (S. 183, 11 — 184, 9), ein guter gleichzeitiger Bericht über die Doppelhochzeit zu Nürnberg 1225, Nov. 29 und die Vorgänge auf dem Hoftage daselbst, kann unmöglich von Berthold (und in Folge dessen nicht aus der Vita Lud.) stammen, denn dieser berichtete die Doppelhochzeit schon S. 183, Z. 5—8 und in anderem Zusammenhange noch einmal S. 193, Z. 26—194, Z. 2.